

ARBEITSKREIS ZUM SCHUTZ DER WACHAU

Der Vorsitzende
An alle Mitglieder!

Zur persönlichen Information!

Bericht Nr. 15

Spitz, zum Jahresende 1986

Wenngleich uns das zu Ende gehende Jahr keine spektakulären Ereignisse gebracht, so möchte ich doch - dem guten Brauch folgend - den "Jahresbericht 1986" geben und dabei die altgewohnte Reihenfolge unserer Anliegen wählen:

Donauausbau

Die im Vorjahresbericht (S. 5) erwähnte Hoffnung der Experten des Ministeriums, auch ohne Aufstau der Donau durch flußbauliche Maßnahmen ausreichend verbessern zu können, finden in dem im Auftrag von Bundesminister Dr. Übleis erstellten "Generellen Projekt 85" konkrete Form. Es heißt dort: "Dieses generelle Projekt bezweckt daher eine Verbesserung der gegenwärtigen Schifffahrtsverhältnisse für den Bereich der Wachau von bis mit den herkömmlichen Methoden des Wasserbaues ohne Errichtung einer Staustufe".

Es kommt seit 1984/1985 zur Ausführung und wird voraus sichtlich 1987 abgeschlossen werden. Für Baggerungen und Bühnenbauten sind mit etwa 42 Mill. S Kosten veranschlagt. In der Zeitschrift "Technik und Umwelt" des BMfBuT schreibt Dipl.-Ing. Wösendorfer in einem Beitrag über die Wasserstraßendirektion (früher Bundesstrombauamt):

"Wachau könnte erhalten bleiben. Die für die nächsten zwei Jahre anberaumte Regulierung der Donau in der Wachau hat die Schaffung eines Schifffahrtsprofils von 120 (zum Teil 150) Meter Breite und 25 (zum Teil 27) Dezimeter Fahrwassertiefe zum Ziel. Diese Maßnahmen liegen nahe jenen, die laut Donaukommission für gestaute Strecken in diesem Donauabschnitt erforderlich sind (150 Meter breit, 27 bzw. 28 Dezimeter tief). Damit wird auch der Druck der Schifffahrt für den Bau eines Kraftwerkes bei Dürnstein geringer werden, und dann könnte die Wachau in ihrem hervorragenden Landschaftsbild unverändert erhalten bleiben"

Aus einigen anderen publizierten Äußerungen wie über sehr interessante Details des Projektes Gabčíkovo - Nagymaros (bei Bratislava hat die Schifffahrtsrinne bei Niederwasser nur 1,7 m Tiefe !!) werde ich dann anlässlich der nächsten Vollversammlung vor den Ferien mehr berichten.

Europadiplom

Den im Vorjahresbericht angekündigten Brief an Bundesminister Kreuzer haben wir (nach persönlicher Ankündigung anlässlich einer Tagung in Vöslau) geschrieben, doch dazu leider keine Antwort erhalten.

Die Wiederaufnahme des Verfahrens beim Europarat zu Straßburg werden wir trotz ständiger Bemühungen wohl erst erreichen können, wenn erst nach einigen Jahren nach Fertigstellung der vorgesehenen Baggerungen und Bühnenbauten usw. günstige Erfahrungen gesammelt sein werden und damit der Nachweis erbracht wird, daß eine Staustufe nicht notwendig ist

Nach Bildung der neuen Bundesregierung werden wir bei den zuständigen Bundesministern um Termine für Vorsprachen ansuchen. Vielleicht können wir im Rahmen der Vollversammlung darüber berichten.

Schwerverkehr

Mit Freude konnte ich vor einem Jahr von der Verlängerung des Verbotes des LKW-Schwerverkehrs auf 2 Jahre bis zum 30. September 1987 berichten. Wenn Sie diese Zeilen erreichen, schreiben wir das Jahr 1987!

Spätestens mit Beginn der Sommer-Reisezeit werden wir bei LH-Stv. Dr. Pröll vorstellig werden, um möglichst eine unbefristete Verlängerung zu erreichen. Mit Kontaktaufnahmen zur Beamenschaft und Institutionen wartet etwas Arbeit....

Das LKW-Fahrverbot in der Wachau war seinerzeit das erste solcherart in Österreich - mehr als ein Dutzend Zeitungsberichte liegen inzwischen über Wien, Tirol vor

Steinbruch Spitz

Vorstand und Exekutivkomitee beschlossen am 21.3.1986, neuerlich Briefe zu richten. Vom Umweltschutz Univ.-Prof. Dr. Raschauer erhalten unsere Bemühungen massive Unterstützung und LH-Stv. Dr. Pröll gab uns wiederholt Informationen und beweist damit seine Bereitschaft und Unterstützung.

Für den Gesteinsabbau, die Sortier- und Aufbereitungsanlage, die Stahlrundsilos sowie die Förder- und Verladeanlage fehlen über ein Dutzend (!) Bewilligungen und Planunterlagen!!

Eine Reihe von Verfahren sind anhängig.

Als Arbeitskreis haben wir aber (noch?) keine Parteistellung und können dadurch nur mittelbar Einfluß nehmen...

Mit offenen Augen und wachen Ohren wollen wir auch im kommenden Neuen Jahr unsere gesteckten Ziele unermüdlich verfolgen. Wenn wir auch schon - wie wir hoffen - entscheidende "Schlachten" gewonnen haben: Der "Krieg" wird sich hinziehen

Möge es im Sinne unserer Vision von der "Erhaltung der Wachau in der überkommenen Form" wieder ein Gutes Jahr werden!

Ihr
Franz Hirtzberger